



Die Emmaus-Jünger

Am kommenden Wochenende erzählt uns Lukas die Geschichte der Emmaus-Jünger.

Die Emmaus-Jünger wissen alles, um zu ihrem persönlichen Glauben zu gelangen. Sie haben die Schriften der Bibel kennen gelernt. Sie haben die Botschaft Jesu mit eigenen Ohren gehört. Sie haben seine Wunder mit eigenen Augen gesehen. Sein Tod und seine Auferstehung ist ihnen berichtet worden. Sie glaubten an Jesus bis zu seinem Tod. Sogar noch drei Tage über den Tod hinaus. Dann jedoch verließen sie Jerusalem, obwohl sie Ohren- und Augenzeugen seines Wirkens geworden waren.

Sie nehmen den Weg nach Emmaus unter ihre Füße, um sich von dieser traurigen und der vormals so schönen Episode ihres Lebens zu entfernen.

Bei ihnen folgte auf eine große Hoffnung eine große Enttäuschung. Diese Hoffnung hatte ihr ganzes Leben erfüllt. Wegen dieser Hoffnung hatten sie alles verlassen und diese Hoffnung hatte sich nun in Luft aufgelöst.

Das Kreuz, an dem Jesus gestorben war, markierte das Ende ihrer Hoffnungen. In Gedanken versunken und in der Ich-Bezogenheit eines großen Verlustes (eines gescheiterten Lebensentwurfes) waren sie für die erneute Begegnung mit Jesus nicht offen. So erkannten sie ihn nicht, als er sie begleitete.

Lukas berichtet uns in dieser Geschichte von den Gedanken der Emmaus-Jünger, ihrer Trauer, zeigt die enttäuschte Hoffnung und das trotzdem brennende Herz der Jünger sowie ihre spontane Reaktion, ihren Begleiter zum Bleiben aufzufordern.

In mehreren Evangelien kommt der Begriff des Bleibens vor. Bei der Verklärung Jesu auf dem Berg Tabor wollen die Jünger drei Hütten bauen, um den erlebten Moment zu verewigen. Dieser Moment soll ewig bleiben.

Die Frauen, die sich mit den Salbgefäßen zum Grab Jesu aufmachen, wollen ebenfalls, dass ihnen Jesus dort lange erhalten bleibt.

Auch Maria Magdalena will den auferstandenen Jesus festhalten, so dass er sie mahnen muss: „Halt mich nicht fest!“

Nun sind es die Emmaus-Jünger, die Jesus bitten: „Bleib bei uns; es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt.“

Jesus weiß um die Einsamkeit der Menschen, wie dies momentan viele von uns erleben. Wir Menschen sind soziale Wesen, die nur in der Gemeinschaft mit anderen Menschen oder mit Gott leben wollen. Aus diesem Grund setzte Jesus die Eucharistiefeier ein, um den Jüngern zu versichern, dass er in der Eucharistie immer bei uns und in uns sein wird. Er lässt uns nicht allein.

(Fortsetzung s. Seite 2)

3. Sonntag der Osterzeit 25./26.04.2020

1. Les: Apg 2, 14.22-33

2. Les: 1. Petr 1, 17-21

Ev: Lk 24, 13-35 oder Joh 21, 1-14

Zuspruch am Sonntag

Siehe, Herr, ich bin ein leeres Gefäß, das bedarf sehr, dass man es fülle. Fülle du es, mehre mir den Glauben. Alles, was ich habe, ist ja in dir beschlossen. Darum bleibe ich bei dir, dir muss ich nicht geben; von dir kann ich nehmen – die Fülle.

Martin Luther

Seelsorgeteam

Pfarrer

Jürgen Dreher

Leiter des

Kirchengemeindeverbandes

Tempelstraße 2

50679 Köln

Tel.: 0221 80 19 50 32

Sprechstunde: nach Vereinbarung

juergen.dreher@kirche-deutz-poll.de

Pfarrer

Dr. Andreas Mersch

Pfarrvikar

Poller Hauptstraße 26

51105 Köln

Tel.: 0221 830 72 98

Sprechstunde: nach Vereinbarung

dr.andreas.mersch@kirche-deutz-poll.de

Diakon

Hans Gerd Grevelding

Poller Hauptstraße 26

51105 Köln

Tel.: 0172 21 81 340

Sprechstunde: nach Vereinbarung

hans.gerd.grevelding@kirche-deutz-poll.de

Gemeindereferentin

Sr. Eike Stein TC

Poller Hauptstraße 26

51105 Köln

Tel.: 0221 830 72 10

Sprechstunde: nach Vereinbarung

eike.stein@kirche-deutz-poll.de

Diözesan-Caritaspfarrer

Frank Müller (Subsidiar)

Gereonshof 2a, 50670 Köln

Tel.: 0221 20 10 240

frank.mueller@caritasnet.de

Auch die Jünger, die Jerusalem verließen, ließ er nicht allein. Er begleitete sie sogar in die falsche Richtung – in die Richtung weg vom Glaubenszentrum. Das Ziel ihres Weges ist Emmaus. Der Weg führt 12 km von Jerusalem hinunter in Richtung Küste.

Im Gehen eröffnen sich immer neue Räume und Perspektiven. Im Gehen kann man sich ganz gut mit den eigenen Gedanken beschäftigen. Solange wir Menschen unterwegs sind, beschäftigen wir uns gern mit Lebensfragen. Wer sich auf seinem Lebensweg anderen Menschen öffnet, erfährt neue Lebenserfahrungen. Aus Begleitung erwächst oftmals Orientierung. Sie bereitet uns auf die Zukunft vor oder bringt uns von einem Irrweg ab. Oftmals wird das äußere Gehen zu einem inneren Gehen, das in unser Herz führt.

Den Emmaus-Jüngern wird in der Begleitung von Jesus ebenfalls eine neue Orientierung ins Herz gelegt. Ihr Herz fängt an zu brennen und als Jesus das Brot segnet und bricht, öffnen sich ihre Augen und sie erkennen in ihrem Begleiter den von den Toten auferstandenen Jesus. Beim Brotbrechen sehen sie seine Wundmale an den Händen. Statt bei ihnen zu bleiben, entschwindet Jesus.

Es bedarf jetzt nicht mehr seiner körperlichen Anwesenheit. Sie besitzen doch das Brot des Lebens – die Eucharistie, in der Jesus immer gegenwärtig ist.

Sie kehren nach dieser Erfahrung auf ihrem Glaubensweg nach Jerusalem zurück. Umkehr ist immer ein schwierigerer Weg als das Fortlaufen. Nach Jerusalem geht es jetzt Schritt für Schritt nach oben den Berg hinauf. Auf ihrem Glaubensweg sind sie wie die anderen Apostel in ihrem Versammlungsraum zu Auferstehungszeugen Jesu geworden. So stimmen sie mit ihnen in deren Glaubenszeugnis ein: „Wir haben den Herrn gesehen!“

Dieses Glaubenszeugnis zu verkünden, ist Aufgabe eines jeden Christen. Auch in dieser schwierigen Zeit ist Gott an unserer Seite. Aus dem Wissen um unsere ständige Begleitung durch ihn, wollen wir gerade heute unsere Hoffnung schöpfen. Der vom Tod auferstandenen Jesus ist ein Hoffnungszeichen des Lebens, das bleibt. Amen

Diakon Hans Gerd Grevelding

In der (Aus-)weglosigkeit öffnet sich Gottes Spielraum zur Erlösung. (Bischof Hemmerle)

Für die Seelsorger steht ihre Pflicht zur Verrichtung des Stundengebets unter diesem Vorzeichen. Neben den vorgegebenen Psalmen und Texten gibt es am Ende die Aufforderung an den Beter, unter „Fürbitten in besonderen Anliegen“ persönliche Dinge, die uns am Herzen liegen, einzufügen. Im Folgenden schreiben unsere Seelsorger ihre Anliegen in dieser Woche:

- Beten wir für alle Menschen, die in dieser Welt am Corona-Virus erkrankt sind, für alle,
- die Angst haben, sich anzustecken, für alle, die sich nicht frei bewegen dürfen, für die Ärzteschaft und die Pflegedienste, die sich um die Erkrankten kümmern und die Forscher, die nach Heilmitteln suchen, dass Gott uns Wege aus dieser Pandemie eröffnen möge. (Diakon Hans Gerd Grevelding)
- Hilf uns, dass wir das tun, was in unseren Kräften steht, aber bei allem nach dir fragen und deinen Willen erfüllen.

Für alle, die sich als gescheitert erleben, sei es im Beruf, in Beziehungen oder anderen Lebensbereichen: Lass sie Menschen begegnen, die sie liebevoll annehmen um ihrer selbst willen. (Pfarrer Andreas Mersch)

Uferzone – 3. Sonntag der Osterzeit

(Joh 21,1-14)

Eine ganze Nacht durchzuarbeiten ist bereits anstrengend und erschöpfend. Wenn diese Arbeit dann auch noch vergeblich ist, kommen Wut und Traurigkeit dazu. Das ist die Situation der Jünger im 21. Kapitel des Johannesevangeliums. Genau auf dieses „Stimmungsbild“ kommt es offenbar dem Evangelisten Johannes in seiner Erzählung an. Es soll die Erfahrung der scheinbaren Vergeblichkeit menschlichen und kirchlichen Tuns geschildert werden. Diese Erfahrung der „leeren Netze und der äußeren Ineffizienz“ ist nicht erst ein Problem der heutigen Zeit, genau dies mussten damals auch schon die Jünger und die ersten Christen durchleben und durchleiden.

Am **Ufer** jedoch, heißt es im Evangelium weiter, stand plötzlich ein Fremder, der die an Land gehenden Fischer fragt, ob sie etwas zu essen hätten. Uferzonen sind Übergangszonen. Für die Jünger damals und für uns heute, die wir in unseren Corona-Zeiten auf Übergänge in, wie auch immer geartete, Normalzeiten warten.

Wo es Übergänge gibt, ist unsere Stimmung häufig großen Schwankungen ausgesetzt, denn Übergänge bedeuten Abschiednehmen und Neuanfangen. Beides kostet Kraft. Der Übergang von flach und tief, von kalt und warm, von Stehen und Schweben, von Ungewissheit zu Gewissheit und umgekehrt. Übergänge prägen unser Leben. Übergänge von außergewöhnlich zu normal, von jung und alt, von unerfahren und erfahren, von Erinnern und Vergessen, von gesund und krank, von schwach und stark.

Am Ufer, an den Übergängen, begegnen die Jünger dem Herrn. Dort bereitet Jesus ihnen ein Mahl: Fisch und Brot. „Kommt und esst!“, lädt er sie ein. Jetzt verstehen sie, dass es der Herr ist.

In einer geistlichen Schriftbetrachtung zu dieser Szene heißt es: „Jesus steht am Ufer – er hat die Wasser der Zeit und des Todes durchfahren; nun ist er auf dem Ufer der Ewigkeit, aber gerade von dort aus sieht er die Seinigen, ist mit ihnen. Er bittet die Jünger um etwas zu essen.

Das gehört zum Geheimnis Jesu, des Auferstandenen, zur Demut Gottes: Er bittet die Menschen um ihren Einsatz. Er braucht ihr Ja. Der Herr bittet uns, für ihn auszufahren. Er bittet uns, ihm zu trauen und nach der Weisung seines Wortes zu handeln. Er mutet uns zu, dieses sein Wort wichtiger zu nehmen als unsere Erfahrungen und Erkenntnisse. Er bittet uns, auf sein Wort hin zu handeln und zu Leben.“
(Joseph Ratzinger, Benedikt XVI., Diener eurer Freude, S. 49f.)

Pfarrer Dr. Andreas Mersch

1000Jahrfeier St. Heribert

Mit dem Slogan „**Wir leben die Freiheit**“ ist ab sofort bei der Bäckerei Hütten in Deutz eine Nachbildung des **Düxer Doms** als leckere Backware zu erhalten.

Die Düxer haben immer die Freiheit geliebt, die uns allen auf dieser Rheinseite der Heilige Heribert mit seiner Kirche in Deutz geschenkt hat. Und Freiheit ist gerade in der jetzigen Situation ein hohes Gut, das uns verstärkt in Erinnerung gerufen wird.

Öffnungszeiten der Pastoralbüros in Deutz

St. Heribert

Tempelstr. 2, 50679 Köln
Tel.: 0221 801 95 0-0
Fax: 0221 801 95 0-13
pastoralbuero.heribert@kirche-deutz-poll.de

Montag	9.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	9.00 – 11.00 Uhr 15.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	9.00 – 11.00 Uhr 15.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 11.00 Uhr 15.00 – 17.00 Uhr
Freitag	9.00 – 11.00 Uhr 15.00 – 18.00 Uhr

Spenden > Bankverbindung:

IBAN: DE88 3705 0198 0002 0026 57
BIC: COLSDE33 Sparkasse KölnBonn

St. Urban

Ulitzkastr. 5, 51063 Köln
Tel.: 0221 81 14 22

Mittwoch	geschlossen
----------	-------------

Öffnungszeiten der Pastoralbüros in Poll

St. Joseph

Poller Hauptstr. 26, 51105 Köln
Tel.: 0221830 72 1-0
Fax: 0221 83 14 55
pastoralbuero.joseph@kirche-deutz-poll.de

Dienstag	9.00 – 11.00 Uhr 15.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 11.00 Uhr 15.00 – 17.00 Uhr
Freitag	9.00 – 11.00 Uhr 15.00 – 18.00 Uhr

Spenden > Bankverbindung:

IBAN: DE51 3705 0198 0002 8422 76
BIC: COLSDE33 Sparkasse KölnBonn

Hl. Dreifaltigkeit

Pastor-Paul-Milde-Str. 1, 51105 Köln
Tel.: 0221 830 31 47

Donnerstag	geschlossen
------------	-------------

Verwaltungsleitung

Petra Schumacher
Tel.: 0221 801 95 0-37
petra.schumacher@kirche-deutz-poll.de

Adressen der Kindertagesstätten

St. Heribert

Lorenzstr. 5-7, 50679 Köln
0221 81 13 76

St. Joseph

Poller Hauptstr. 26b, 51105 Köln
0221 830 72 29

Adressen der Pfarrheime

Deutz-Poller Forum	Tempelstr. 2
St. Heribert	Adolphstr. 26
St. Joseph	Poller Hauptstr. 26
St. Urban	Ulitzkastr. 3

Kirchenmusik

Matthias Leenen
Seelsorgebereichsmusiker
Tel.: 0221 88 41 48

Gute Nachrichten in schwierigen Zeiten

Leider bleiben die Türen der **Büchereien** noch geschlossen! Aber Ihre Wünsche werden trotzdem erfüllt. Das geht ganz leicht!

in Poll:

bibkat-App herunterladen, mit 51105 die Lesezeichen-Bücherei auswählen und anmelden mit Lesernummer und Passwort

(erste drei Buchstaben des Nachnamens und Geburtsdatum TT.MM.JJJJ). Dann die gewünschten Medien vormerken - wir rufen die Vormerkungen ab und bringen Ihnen Ihre Tüte nach Hause. Die Medien und unsere Hände werden desinfiziert. Wer noch keine Lesenummer hat, kann sich online anmelden. Wir teilen eine Lesenummer zu und bringen den Ausweis vorbei.

in Deutz:

E-Mail mit Ihren Bücherwünschen an koeb-heribert@gmx.de



DIE BÜCHEREI

Unsere **Kirchen** St. Heribert, St. Joseph und Hl. Dreifaltigkeit sind täglich für Sie geöffnet von 9.00 bis 17.00 Uhr und St. Urban samstags von 17.00 bis 18.00 Uhr.

Angebote im Internet

<https://www.erzbistum-koeln.de/news/Informationen-und-Regelungen-im-Erzbistum-Koeln-zum-Corona-Virus/>

www.domradio.de : Übertragung der Hl. Messe am Sonntag um 10 Uhr und an allen Werktagen um 8 Uhr;

täglich um 18 Uhr Rosenkranzgebet und um 18.30 Uhr Hl. Messe

<https://www.netzwerk-gottesdienst.at/pages/inst/999999991/gottesdienstzuhaus> : Vorlage für Gottesdienste zu Hause

<https://familienpastoral.bistumlimburg.de/> : Vorlage für Gottesdienste zu Hause

www.taize.fr/de : 20.30 Uhr Abendgebet

www.kirche-deutz-poll.de : aktuelle Nachrichten aus dem Veedel

www.zusammen-gut.de : Verschiedene caritative und spirituelle Initiativen aus dem Erzbistum Köln stellen sich vor.

„Kölsch Hätz“ und „Helfende Hände“: Nachbarschaftshilfe für Einkäufe und andere Hilfen für ältere Menschen und chronisch Kranke:

Kölsch Hätz 0221 56 95 78 16 @: coronahilfen@caritas-koeln.de

Helfende Hände Deutz: 0221 99 59 980



Diese Woche lesen Sie in der Kirchenzeitung

„Moderne Sklaverei ist die Realität“

Pfarrer kritisiert Umgang mit Arbeitsmigranten

In fünf Jahren viel erreicht

Dompropst Bachner geht zum 75. in den Ruhestand

90 Minuten, Jesus besser kennenzulernen

Am 25. April erinnert die Kirche an Markus

4 Wochen kostenlos lesen
Telefon (02 21) 16 19-193